

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfzehntene Spaltenzeile 15 Pfg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und verspätete Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Voten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,80 RM.

Halbjährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unseren Voten und allen Käufern, Postämtern angenommen.

Amtesches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 25.

Donnerstag, den 27. Februar 1919.

58. Jahrgang.

Bergarbeiteranstand in Mitteldeutschland.

Halle a. S., 28. Februar. Wie mitgeteilt wird, hat eine Versammlung der Bergleute des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus unter dem Vorsitz der Mitglieder des Bezirks-Arbeiterrats Naumburg und Peters am Sonntag im Volkspark in Halle stattgefunden. Allgemein wurde der Streik beschlossen. Der Streik soll solange fortgesetzt werden, bis durch die Werksbesitzer eine Anerkennung der Betriebsräte stattgefunden hat. Dieser Beschluß wendet sich insofern an die falsche Adresse, als die Anerkennung der Betriebsräte nicht Sache der Werksbesitzer, sondern Gegenstand der Gesetzgebung ist. Die Verhandlung a zwischen den Reichsbehörden und den Vertretern der Heuerkommission zu Essen sowie des Bezirksbergarbeiterrats Halle bekanntlich zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst, wie durch Verordnung vom 18. Januar vorgeschrieben, ein Arbeiter- und Angelegenheitsrat gewählt wird, und die Einrichtung von Betriebsräten auf Grund der neuen Verfassung und einer neuen Dienstlichen Anweisung in Erwägung gezogen werden soll. Durch den allgemeinen Streik wird die Wirksamkeit noch geringer werden als bisher, und infolge des Rückganges des Wasserwerks, Elektrizitätsgenerators und anderer Bedarfskonflikte stillgelegt werden.

Die Bezirkskonferenz der Bergleute des Mitteldeutschen Bergbaubezirks beschloß folgende Resolutionen:

1. Resolution: Da alle Wege beschritten sind, die Forderung der Bergarbeiter durchzusetzen, so aber von der Regierung zurückgewiesen sind, gebühren wir die letzte furchtbare Waffe und erklären für Montag, den 24. Februar den Generalstreik.

2. Resolution: Die Konferenz der Bergleute des Mitteldeutschen Bergbaubezirks stellt sich mit den auf der Konferenz vertretenen Bezirks-A. u. S. Räten von Merseburg und Erfurt, den Abordnungen der Eisenbahnen, der chemischen Industrie und den Nebenabteilungen auf den Boden der Demokratie in den A. t. r. e. Sie verlangt ihre sofortige rechtliche Durchsetzung in allen Reichs- und Staatsbetrieben, sowie auch in allen für die Verstaatlichung und die Verstaatlichung stehenden Betrieben.

Inselondere verlangt die Konferenz für die Bergwerke Mitteldeutschlands die Verwirklichung der Demokratie durch sofortige Anerkennung der direkt und gemeinsam gewählten Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten und des sich darauf aufbauenden Bezirks-Bergarbeiter-Rates, der den Bergarbeitern für den Reichs- und Staatsbetriebe die Sozialisierung stellt.

3. Resolution: Die Konferenz beschließt einstimmig, den vom Bezirks-Bergarbeiter-Rat vorgeschlagenen, auf dem Delegiertenkongress der A. u. S. Räte gewählten Streikrats als Delegierten zum Sozialisationskommissar erneut der Regierung in Vorschlag zu bringen und verlangt seine Ernennung.

4. Resolution: Der Zentralvorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes hat binnen 14 Tagen die Bezirksleiter im Mitteldeutschen Bergbau abzurufen.

5. Resolution: Die Konferenz der Bergarbeiter und zahlreicher industrieller Großbetriebe Mitteldeutschlands begründet mit Begründung die Forderung der sozialistischen Arbeiterpartei (K. P. D.). Diese Forderung der sozialistischen Arbeiterpartei ist die einzige mögliche Antwort auf die gegenwärtigen politischen Zustände, denen unsere Führer Karl Eisner, Rosa Luxemburg, und Karl Liebknecht zum Opfer gefallen sind. Aber auch bei uns ist die Reaktion sehr hoch. Die gewalttätige Verdrängung des Sozialismus durch die Sozialdemokratie muß das Signal zu revolutionärem Handeln unserer Arbeitermassen, zur Abwehr aller reaktionären Pläne sein. Sie fordern mit den Soldaten die sofortige Freilassung des Reichstages, Freistellung und Befreiung der Schuligen und Rücktritt der mitverantwortlichen Regierung.

Der die Arbeiter, die der neue Streik auf die Mitteldeutsche S. t. e. haben wird, lassen sich im Augenblick noch keine Sorgen machen. Das die Folgen naturgemäß äußerst schmerzhaft sein dürften, ist schon in der Besondere herorgehoben worden. Sie hoffen sich, daß teils der Streik teils eine große Delegation nicht wird. Wie der Bezirks-Bergarbeiter-Rat beim Delegiertenkongress am Montag nachmittag verbreitet hat, befindet sich in Halle und Umgebung volle 2. amere Nähe. Wegen die maßgebenden Stellen, die jetzt d. e. Streikbewegung organisiert haben, in dieser Beziehung ihre Leute stets in der Hand haben.

Aus Halle wird vom 24. Februar folgendes gemeldet: Die Versammlung der Eisenbahner des Eisenbahn-Direktionsbezirks Halle, die heute im Volkspark tagte, hat den Generalstreik für Dienstag früh beschlossen. Die bezüglichen Mitteilungen gehen über Nacht an die einzelnen Bezirke. Ferner beschlossen die gleichfalls im Volkspark tagenden Metallarbeiter der Halleischen Maschinenfabrik einstimmig ebenfalls den Generalstreik für Dienstag früh.

Halle, 25. Febr. Der Generalstreik ist seit heute früh beendet. Die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Die Streikbewegung in Mitteldeutschland

Dürrenberg, 25. Febr. In einer Angekellerversammlung der Rennowwerke haben diese mit großer Mehrheit sich gegen den Streik und für die Regierung ausgesprochen. Der Streik hat heute morgen 6 Uhr begonnen. Die wichtigsten Betriebe, wie Wasserwerk u. W. werden fortgeführt; die Stilllegung der übrigen Betriebe ist nach und nach erfolgt.

Halle a. S., 25. Febr. Infolge des Generalstreiks ist der Eisenbahnverkehr in Halle seit heute früh eingestellt. Der Hauptbahnhof und das Eisenbahndirektionsgebäude sind von Streikenden besetzt.

Zeitz, 25. Febr. In Zeitz ruht die Arbeit vollständig. Da das Elektrizitätswerk den Betrieb eingestellt hat, wird der Eisenbahnverkehr, der auf elektrische Weichen angewiesen ist, nur noch mühsam aufrechterhalten. Die Wasserwerkung ist unterbrochen. Die Zeitzinger können nicht erscheinen. Die Bürgerwehr des Stadts und Landwehres Zeitz plant ihrerseits einen Generalstreik, um die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu zwingen.

Gegner des Generalstreiks in Halle.

Halle, 25. Febr. Der Generalstreik in Halle hat heute in der angelegentlichsten Form eingeleitet. Auf der Eisenbahn kam schon am frühen Morgen der Güterverkehr vollkommen zum Stillliegen. Der Personenverkehr wird nicht durch die Beamten aufrecht erhalten. Er wird aber auch im Laufe des Tages gänzlich eingestellt werden müssen, da die Beamten von den Arbeitern gezwungen werden, den Bahnhof zu verlassen. Die Annahme von Postpaketen nach auswärtig hat aufgehört. Der ganze Straßenbahnverkehr steht still. Sämtliche Fabriken der Metallindustrie fernern. Von den Beamten sowie von anderen Truppen, die sich nicht den Anschlägen, soz. zurechnen, in ihren Maßnahmen erweisen, morgen in einen Proteststreik eingetreten. Die Rechte haben bereits den Proteststreik beschlossen, d. h. sie halten von morgen ab keine Sprechstunden mehr und machen Besuche nur bei dringender Lebensgefahr. Aus einer Anknüpfung des Aktionsausschusses der Streikenden geht hervor, daß der Streik in erster Linie um die Anerkennung und Beibehaltung der A. u. S. Räte geführt wird. Das Wahlrecht, die Befreiung und Gleichberechtigung bleiben nach dem Willen der Streikenden noch im Bereich, doch haben auch hinsichtlich der Wählerprüfung und Freilassung von Verhandlungen statt, um eventuell die Lebensmittelgeschäfte als Protest gegen den Generalstreik zu schließen.

Zum Streik der Arbeiter und Bürgerwehr in Eisenach, der bisher noch zu keiner Einigung führte, hat der bürgerliche Zwölfsausschuß u. a. folgende Forderungen erlassen: 1. Verzicht auf den Streik gegen Anwesenheit der Regierungstruppen, daher sofortige Wiederaufnahme der Arbeit. 2. Nichtbehinderung der sich zur Aufnahme der Arbeit einschließenden Arbeiter und Angestellten. 3. Umgestaltung des jetzigen Arbeiterrates auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen. 4. Zustimmung der Unantastbarkeit der Person und Freiheit der Presse. 5. Vollständige und sofortige Auflösung der Wachkompanie und Abgabe der Waffen an die G. e. r. Von Bedeutung ist, daß auch die Arbeitgeber auf der Seite der Forderungen stehen und die Arbeit so lange sperren, bis die Annahme der Forderungen gewährleistet ist. — In einer umfangreichen, tausendköpfigen Bürgererversammlung wurden die vorstehenden Punkte besprochen. — Die impulsive Versammlung nahm mit allen 4 Stimmen eine Erklärung an, daß alle staatlichen, städtischen und Privatbeamten, Handwerker, Handwerker, Handel, u. Gewerbetreibende, Ärzte, Apotheker, Reichsbeamte sich bereit erklären, die Arbeitsleistung solange aufrecht zu erhalten, bis sich die Arbeiterseite zur Annahme der Forderungen bereit erklärt.

Generalstreik der Angestellten und Beamten im Mitteldeutschen Bergbau. Der Vorstand der Vereinigung der Angestellten des Mitteldeutschen Bergbaus hat, gestützt den Beschluß gefaßt, die Einstellung der Tätigkeit der Beamten und Angestellten in allen Bergwerksbetrieben Mitteldeutschlands anzuordnen. Der Beschluß ist einstimmig nach

eingehender Beratung unter Würdigung aller Umstände gefaßt worden. Für diesen Beschluß war u. folgende Gründe bestimmend: 1. Die Arbeiterzeitung ist am 24. Februar morgens 6 Uhr auf allen Werken in den Ausnahmestellen getreten. Es haben zugleich gefährdende Eingriffe in die Betriebe stattgefunden. Auf der Grube Teufelsthal wurden, um nur ein Beispiel zu nennen, bei den Schmelzereien die Heiztöpfe aufgeföhrt. Es wurden diese dadurch fahrlässig, was einer Förderung d. r. Schmelzerei gleichkommt. 2. Es hat bereits in vielen Fällen die Verweigerung der Betriebsbeamten und Angestellten durch die Arbeiter stattgefunden. Auf den Oberkalkwerken z. B. wurden die Beamten und Angestellten an dem Betreiben der Veranlagen durch Streikposten verhindert. Ein Streik hat bei der Mansfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft Platz gegriffen. 3. Die Arbeiter haben bei vielen Werken verdrängt, die g. w. a. l. t. e. r. e. n. g. e. r. u. n. g. e. n. d. e. r. d. u. r. c. h. f. u. h. r. e. n. Ueber die Dauer des Streiks waren die Vorstandsmitglieder der Vereinigung dahin einig, daß Betriebe fortzuführen sei, bis die Arbeiter die Regierungsverfügungen bedingungslos anerkennen und die Arbeit restlos wieder aufnehmen.

Halle, 25. Febr. Der Generalstreik der Mitteldeutschen Bergleute, der Beschäftigten der großen chemischen Fabriken und Siedloswerke, der Eisenbahnen und der Metallarbeiter ist in manche Teile eingetreten und gewinnt ständig an Ausdehnung. Dagegen sollen alle Nahrungsmittelebetriebe (Brotbäckereien, Metzgereien, Schlachthöfe) wie durch Anschlag verdrängt werden, bis zum Sonntag weiter arbeiten. Es handelt sich nach Mitteilung des Bezirksleiters beim Oberbergamt Halle bei diesem Streik um die Anerkennung der Betriebsräte durch die Reichsregierung.

Der Bezirks-Bergarbeiterrat erhielt folgenden Anruf an die Betriebsräte im Braunkohlenbezirk: Die auf den Braunkohlenfeldern vorhandenen Kohlenvorräte dürfen nur an die Lebensmittelindustrie abgegeben werden. Es ist Pflicht der Betriebsräte, streng darauf zu achten, daß für andere Zwecke Kohlen nicht abgegeben werden.

Nissenstreik in Dänemark.

Ålborg, 25. Febr. Wie der „N. J. Sig.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die Arbeiter der Textil-, Papier-, Eisen- und elektrischen Industrie in den Ausnahmestellen getreten. Nach neuen Meldungen wird die Streikbewegung immer mehr um sich fassen. Mehr als 200 000 Arbeiter feiern. Die Regierung, die den Ausnahmestellen auf beschleunigter Umtriebe zurückzuführen, hält Truppen allarmbereit.

Ålborg, 25. Febr. Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen konnten nicht stattfinden, da brennende Spartakisten in die Wahllokale eindringen und die Wahlurnen und -listen beschlagnahmten. Die Wahllokale wurden auf den Straßen verbrannt.

Zur Besetzung Eisners.

München, 25. Febr. Der Zentralarbeitsrat hat für die am Mittwoch stattfindende Besetzung Eisners vollkommene Arbeitsruhe angeordnet. Demso soll geklagt und sämtliche Klagen geführt werden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 25. Februar.

— Billiges Schutzwert und Beschutzwert als Mittel jeder zur Verfügung der minderbemittelten Bevölkerung. Die Versorgung der Bevölkerung mit billigem Schutzwert und Beschutzwert als Mittel macht bei der andauernden ungenügenden Lage des Adernmarktes eine restlose Ausnutzung der durch die Demobilisierung des Landes freierwerdenden und durch die Beschleunigung der Wirtschaft für Schutzwertversorgung erhaltene Mittelvermögen notwendig. In Stelle der Kriegswirtschafts-A. u. S. Räte, die bisher mit der Verwendung dieser Mittel zu tun hatte, ist jetzt die Arbeiter-Bewertungsstelle getreten. Die Geschäftsstelle ist unter Leitung des Reiches sowie der intersektoralen Mittelverwaltungen mit 4 Millionen Mark Sammelkapital gegründet worden. Die A. u. S. Räte, der das gesamte Arbeiter in Deutschland zuzuführen, steht unter Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums. Sie ist ein nach kaufmännischen Grundsätzen ablaufendes Unternehmen und verpflichtet die Aufgabe, die Arbeiter durch billige Mittel zu demobilisieren und ihnen zu ermöglichen und namentlich die Arbeiter und die minderbemittelten Bevölkerung ein billiges und halbes Schutzwert zu liefern und der Not an Bekleidung zu steuern. Zu diesem Zwecke muß die Beschaffung von geringem Schutzwert, Bekleidung und gebrauchten Gegenständen aus Leder aufrecht erhalten werden. Vor privaten Ankäufen wird gewarnt.

Fortsetzung für 1919.

Der Oberpräsident hat für alle Schlichtungen in den Orten mit hiesigen Schulen oder Lehrer, Schreibern, Seminarinternat der Provinz Sachsen die Ferien für das Schuljahr 1919 in folgender Weise festgelegt: Osterferien 1919 vom Sonnabend den 12. April bis Dienstag den 29. April; Pfingstferien 1919 vom Freitag den 6. Juni bis Freitag den 13. Juni; Sommerferien 1919 vom Freitag den 11. Juli bis Dienstag den 12. August; Herbstferien 1919 vom Donnerstag den 2. Oktober bis Dienstag den 14. Oktober; Weihnachtsferien 1919 vom Sonnabend den 20. Dezember 1919 bis Dienstag den 6. Januar 1920. Schuljahr des Schuljahres 1919/20: Sonnabend den 27. März 1920.

Jahr der Erziehung und Bildungsanstalten in Droyßig bleiben die Sommer- und Herbstferien vereinigt und fallen auf die Zeit vom Freitag den 25. Juli bis Dienstag den 9. September. Am 12. April 1919 finden nur Aufschüßferien und Zeugnisverteilung statt, am 6. Juni und 11. Juli ist der Unterricht völlig durchzuführen: am 2. Oktober und 20. Dezember bannert der Unterricht bis 11 Uhr.

Wittenberg, 14. Febr. Magistrat und Stadtvorstand beschließen den Bau einer elektrischen Straßenbahn, ausgehend vom Bahnhof bis zu den entgegengesetzt liegenden Bahnhöfen. Damit verschwindet auch in absehbarer Zeit die Straßenpferdebahn.

Zu der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins hielt der Schriftführer des Vereins, Lehrer Schlegel, die aus Feindesland zurückgekehrten Arbeiter in geistlichen Worten willkommen. Er bat sie, die durch den Krieg verursachten schweren Schäden, die Lebensmittelnot usw., soweit es in ihren Kräften liegt, durch rastlose Arbeit wieder auszugleichen und um von den Feinden unabhängig zu machen. Wir müssen trotz der jetzt im Innern unersähten Katastrophen heereingebrochenen schweren Stunden durchhalten und werden dann auch wieder vorwärts kommen, wie das die Geschichte Deutschlands schon oft gezeigt hat. In einer weiteren Ansprache gebot der Lehrer Schlegel der dem Kriege zum Opfer gefallenen Vereinsmitglieder. Es wurden Johann Seemanns Vereinsmitglieder aufgenommen. Dr. Kemmerich, Vertreter der Landwirtschaftskammer zu Halle, sprach hierzu über das Thema: „Wie kann sich der Landwirt der heutigen Zeit anpassen.“ Er führte u. a. aus: Es ist sicher, wirtschaftliche Mittel zum Verkauf zu bringen, der Viehstand ist demingt, die Produktivkraft des Aders infolge Dünge- mangels, fehlender Geräte und Maschinen zurückgegangen. Es mußte gepflügt werden, jedoch an richtiger Stelle. Die Arbeitskräfte sind fehlend, anstatt etwas zu bekommen, müssen wir bezahlen. An Düngemitteln dürfte nicht gepart werden. Jeder hat die Möglichkeit, solche zu bekommen, sehr gering. Die Schiffschiffen sind infolge Kohlenmangel stillgelegt. Die Viehhändler sind in die Verlegenheit gekommen, die Viehhändler erhalten Vieh, vor allem auch der Abordnungs- Anstaltenmittel werden vor allem fehlen. Die Viehhändler müssen alle irgend zu beschaffenden Gesamtmittel heranzugewinnen. Die Viehhändler ließ sich Viehmer, aber die in den Land. Vereinen viel zu wenig hässliche Arbeiterfrage aus. Die Viehhändler sind noch Befehl der Arbeiter- ordnung ganz andere geworden. Der Landwirt muß sich der neuen Zeit anpassen. Laus Hosen. Schließen vor- sichtlich keine Arbeiter mehr zu bekommen sein werden, müsse Sorge getragen werden, daß wir den Strom der Arbeiter, der sich vor dem Kriege in die Großstadt ergoß, nicht wieder auf das Land leiten. Es sind zu diesem Zwecke die städtischen Arbeitsnachweise weiter angeht und landwirtschaftliche Abteilungen eingerichtet worden. Es sei schwer, die städtischen Arbeiter in die Landwirtschaft überzuleiten. Die Erwerbslosenunterstützung sei angebracht, doch müsse auf der anderen Seite ein Arbeitsmangel eingeführt werden, um Mißbrauch zu verhindern. Es fehlt jedoch öfter an Aufträgen seitens der Arbeitgeber, sehr oft kommt es vor, daß mehr Arbeitslose angemeldet sind, als offene Stellen. Jeder Bedarf müsse sofort mitgeteilt werden. Das Arbeit des Systematistisches der landwirtschaftlichen Arbeiter ist aufgehoben, das Streikrecht besteht seit November 1918. Um wirtschaftliche Streit- verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu regeln, ist eine Landarbeitsordnung für die Provinz Sachsen und Anhalt geschaffen worden, die aus Arbeitgeber und Arbeitnehmern bestehende Arbeitsgemeinschaft vorst. Vorüberlegung der Arbeit muß der Gehaltsanspruch dieser Arbeitsgemeinschaft angehen werden. Vom Heide ist eine Arbeitsordnung herausgegeben worden, der die Arbeits- gemeinschaft unterstellt sind. Die Arbeitsordnung schreibt u. a. auch die Arbeitszeit (4 Monate lang 11 Stunden, 4 Monate 10 Stunden, 4 Monate 8 $\frac{1}{2}$ Stunden) vor. Alle Einwände seien vergeblich gewesen. Auf die zum eigentlichen Hausstande gehörenden Personen, Mägde und Knechte, erstreckt sich diese Arbeitsordnung nicht. Die Arbeitsgemeinschaft haben die Böden festzusetzen. Für die Entlohnung des Arbeiters kommt außer dem Geholde eine Verwertung der Wohnung, des Depo- sitars, der Naturalien usw. in Frage. Es dürfe nicht vor- kommen, daß durch verschiedene Ursachen geschäde werden. Durch die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeit- nehmer, d. h. die Arbeitsgemeinschaften, müsse das Vermieden werden. Jeder Arbeitgeber müsse im eigenen und im Gesamt- interesse dem Arbeitgeberverband beitreten. Bundes- Rung- Rundschal legt den Anwohnern nahe, dem Verband beizutreten. Der Verband erstreckt sich auf ein größeres Gebiet und werden Vorstandsmitglieder aus verschiedenen Teilen beschaffen gewollt werden. Die Beitragsliste richtet sich nach der Wö- genzahl eine Erhöhung der Beiträge für die landwirtschaftliche Produktion nicht ausbleiben können. Es müsse wieder Pro- duktionsfreude geschaffen werden. Ein Streik der Landar- beiter ist im vaterländischen Interesse zu vermeiden. Die ab- geschlossenen städtischen Verträge müssen unbedingt gehalten werden. Soweit bis jetzt bestimmt ist, soll jede Arbeitsgemein- schaft aus zwölf Arbeitgebern und zwölf Arbeitnehmern und einer unparteiischen Vorsitzenden bestehen. Zum Schluß der Versammlung wies der Vorsitzende, Gustaf, Hofmeister, darauf hin, daß heute, am Versammlungstage, der Tag der

Gründung des Vereins sei, in Anbeizucht der wirtschaftlichen Lage jedoch von einer groß zu Freier abgesehen wurde.

Raumburg, 24. Febr. Das Raumburg-Tagblatt erzählt, ist heute vormittag sowohl auf einer Anzahl Stellen in Raumburg wie in der Markt umfänglich Wachen die Arbeit niedergelagt worden. Um 10 Uhr ab sollen in der „Reichsstraße“ Versammlungen angelegt sein, in denen über den Streik beraten wird. Einige Betriebe setzen Einspruch erheben wollen.

Halle, Am Freitag abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr betrat die Frau- gen. l. eine im Erdgeschosse ihres Hauses liegende Kammer. Mit ihrem Erscheinen prang ein Mann aus dem geöffneten Fenster ins Freie. Obwohl ihr Mann mit Hilfe von Bahndienern die Umgegend schloß, gelang es nicht, den Eindringling aufzufinden. In einem im Hofe stehenden Schuppen lagen verschiedene Kleidungsstücke, welche der Dieb bereits zum Mitnehmen aus dem Hause gebracht hatte. Ein in der Kammer stehender Kleiderkasten war mit Hilfe des Diebes geöffnet. Die Fensterhaken waren vor dem Einbrüche mit Schmirkeleisen beschlagen worden. — Diebstahl nichts auch in dem Wirtshaus des Kaufmanns „Müller & Kutter“ einen Einbruch aus. Ehe sie an den Wein gelangen konnten, mußten sie vier Türen öffnen. Es ist ihnen eine nicht un- beträchtliche Menge in die Hände gefallen.

Halle, 25. Febr. Die städtischen und staatlichen Selbstverwaltungsgremien haben die Unterfertigung der derzeitigen Regierung Herrn Geheimrat des Generalstreit be- schlossen. Diefem Beschluß tritt der Arbeitgeberverband sowie der Bürgerausschuß bei, so daß morgen mit 11 u. a. g. 12 Uhr nicht nur der gesamte Dienst der Behörden eingestellt wird, sondern auch familiäre Besuche, Fahrten und Geschäfts- sachen schließen ihre Tore. Die Wasser-, Gas- und Elektri- zitätswerke, Post und Telegraph, Bezüge usw. werden den Arbeitgebern unterstellt. Diefem Beschluß werden auch die städtischen Städte des Bezirks Merseburg zur Durchführung bringen.

Dem Begriffsfehler ist von diesem Beschluß Kenntnis gegeben worden mit der Aufforderung, den Streik auf- streich bis Mittwoch mit 12 Uhr einzustellen, andernfalls wird der Arbeitstreik mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeföhrt werden.

Halle, 26. Febr. Am Freitag vormittag wurde der Arbeiter- und Soldaten-Rats Halle, Leutnant Reichardt, im Auftrag der Regierung verhaftet. Wie ver- lautet, hat der Verhaftete, den seit der Revolution die Ver- antwortung für die öffentliche Sicherheit in der Stadt anvertraut war, in ausgedehnter Weise sein Amt und seine Macht mißbraucht.

Halle, 24. Febr. Wie wir hören, hat sich der Reichs- minister Wiffel am Sonntag vormittag von Bismarck nach Göttingen begeben, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten und die Möglichkeit für eine Verständigung des Generalstreikes der Arbeiter und des Gegenstreikes der Beamten zu prüfen. Die Verhandlungen mit Vertretern der sozialistischen Volks- beauftragten, der städtischen Behörden und der Arbeitgebers, an den auch Generalmajor Werker teilnahm, zeigten, daß man zu einer baldigen friedlichen Beendigung des Streikes durchaus bereit ist. Reichsminister Wiffel wird mit Nachdruck darauf hin, daß die Brigade Werker die Stadt erst nach Erfüllung der militärischen Aufgaben, insbesondere nach der Ausräumung der noch in den Händen der Bevöl- kerung befindlichen Waffen, verlassen werde. Die Volksbe- auftragten des Landes werden deshalb erneut zur Waffen- ablieferung aufgefordert. Man darf erwarten, daß der erneute Schritt den erhofften Erfolg hat. Alsdann werden die Arbeitergruppen, mit Ausnahme derer, für die Be- endigung von Herwegh erforderlich Kommandos die Stadt gleichzeitig mit der allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit verlassen.

Vermisches.

Der im Vorpommerschen Landtag erscheinende Zentrum- abgeordnete Deibel war umhüllt vorher zum Fraktions- vorstehenden der Vorpommerschen Volkspartei gewählt worden. Dadurch wird die Bluttat noch tragischer.

Im Garten und in der Stur und in den Anlagen ist alles farblos, nur die Schneegestänge haben sich ge- meldet. Aber sie werden sehr bald zu schmelzen be- ginnen. In der Wärdgärten. Und wenn wir die Schnee- der freien Sträußer aufmerksam betrachten, so werden wir sehen, wie sich die Schneegestänge langsam zu be- ginnen. Die Sonne tut sehr Wunder. Da ins Freie- fei in diesem Jahre erst auf den 20. April fällt, so können wir halbwegs grüne Feiertage haben.

Zu Dreien einsam.

Rom von H. Countis Mäpler Nachdruck verboten Fortsetzung.

Raum hatten die beiden das Gemach verlassen, da stellte sich der Vorhang am Fenster. Aletto floh wie geangt durch die andere Tür hinaus, durchstieß in wilder Hast einige Zimmer und erreichte an allen Ecken abtrotzend noch vor den beiden Herren den Wintergarten von der andern Seite.

Das hatte sie gemollt. — Als sie das Gespräch der Herren beobachtete, war ihr von allem nur eins klar: Wolf war in Gefahr, und sie mußte ihn zu retten suchen. — Alles andere fiel in dieser Stunde als weitenlos von ihr ab. Nur die Angst um ihn trieb sie fast instinktiv zum Handeln. Mit bebender Hand klopfte sie an die ver- schlossene Tür des Salons.

„Hör, Wolf — um Gottes willen, öffne sofort, es ist Gefahr im Anzuge. Schnell, schnell!“ rief sie heller zu dem Türhüter hinein.

Wolf, der gar nicht beachtet hatte, daß Sibulle hinter sich die Tür verschlossen hatte, öffnete sofort, als er Aletto vor Aufregung hellere Stimme hörte.

„Was gibt es, Aletto?“ fragte er mehr erstaunt als erschrocken.

Die junge Frau stotzte mit zitternden Händen Sibulles Arm und zog sie mit sich auf den Dwan nieder.

„Ihr Gatte und Herr von Senden sollen mit auf dem Fuß. Senden hat Ihrem Manne versetzt, daß Sie mit Wolf hier ein Rendezvous haben. Ich kam ihnen gottlos zum, um die Gefahr abzuwenden. Man kommt; um Gottes willen flücht, sonst ist alles verloren.“

ihre Stimme, am Glanz ihrer Augen erkannte er ihre Aufregung. Er war nicht unbedarft, die Situation so blitz- schnell zu übersehen wie Sibulle, die sofort begriff, um was es sich handelte. Während er stumm und betroffen in einen Stuhl stieß und sich erst nach und nach den Zu- sammenhang erklärte, hatten die beiden Frauen schon ein gleichgültiges Gespräch angefangen, und als gleich darauf Aletto an der noch offenkundigen Tür erschien und hinter ihm Senden, haben die beiden auf eine äußerst harmlose Grinse.

Sibulle schälte ihren Mann schelmisch zu, wohl mit etwas bloßen Gesicht, aber ganz unbedarft. „Ah, daß du mich doch gefanden, Kurt? Frau von Gerrode überredete mich, meine Stoffschmerzen hier in das ruhige Zimmer zu tragen, und die feuchte Luft tut mir sehr wohl. Es ist mir schon viel besser. Da ist ja auch Herr von Senden, mein getreuer Diener. Kommen Sie, mein Herr, hier ist es föhlich still und friedlich. Warten Sie ein wenig mit uns.“

„Nimmer hatte einen feinen Atemzug getan und küßte seine Frau die Hand. Dann wandte er sich mit drohendem Blick an Senden zurück und sagte: „Herr von Senden wünscht sich dir zu empfehlen, Sibulle.“

„Sibulle sah lächelnd erstaunt in Sendens Gesicht, das mit einem unheimlichen Ausdruck ihr zugemutet war. „Sie wollen doch nach Hause?“ „Sie gehatten, daß ich mich empfehle, ich fühle mich auch nicht recht wohl.“

„Mit einigen bedauernden Worten verabschiedete Sibulle Senden, der sich mit einer stummen Verzweiflung gegen die über ihn langam entfernte. „Du bleibst aber doch ein wenig hier, Kurt?“

„Einen Augenblick entschuldige mich, ich komme sofort zurück“, legte er und ging schnell hinter Senden her. Draußen im Wintergarten blieb er mit strengen Blicken vor ihm stehen.

„Sie haben sich übereigt, daß Ihre Anstalt eine Verleumdung war, Herr von Senden, ich muß bitten, daß Sie dieselbe zurücknehmen und sich in aller Form ent- schuldigen.“

„Ich sprach nach bestem Wissen und Gewissen, da ich sah, wie Herr von Gerrode und Ihre Gattin jenes Zimmer betreten, und ganz deutlich hörte, daß von innen der Schlüssel herumgedreht wurde. Wie Frau von Gerrode zurückkam, erstarrte ich meine Beurteilung. Neben- falls bitte ich um Verzeihung, wenn ich vorzeitig zum Vorstreifen, Sie zu überzeugen, daß Ihre Eifersucht auf mich grundlos war.“

„Danon bin ich jetzt allerdings überzeugt und will mich deshalb an Ihrer Bitte um Verzeihung genügen lassen. Sie werden aber verstehen, daß Gerrode in Zu- kunft darauf verzichten muß, Sie als Gast zu beherbergen. Wenn Sie sich jetzt zur Nachbarschaft meines Wagens bedienen wollen, er steht Ihnen zur Verfügung.“

Darauf verabschiedeten sich die beiden Herren durch eine sehr förmliche Verbeugung. Nimmer ging er den roten Salon zurück, wo die drei in demgem Schmeißen zurückgeblieben waren. Er trat erst vor Wolf hin.

„Hör, von Gerrode, was hast du mit mir gemacht, zusammen bei mir verdröhrt. Hast du meine Frau verführt, daß Sie zu meiner Frau keine unehrlichen Be- ziehungen haben? Ich muß um Ihr Verzeihen bitten, daß Sie meiner Ehre in feiner Weise zu nahe getreten sind.“

Aletto laute hinter ihm erschrocken zusammen bei dieser Frage und wollte sich erheben, um sofort seinen Mann zu treten. Er burkte diese Ehrenwort nicht geben, so meinte sie, und wollte ihn daran hindern.

Sibulle zog sie aber mit eisernem Griff weiter neben sich und sah ihr mit einem bewundernden Blick in die Augen. Die Aletto umlachte war, sich dagegen auf- zuheben, hatte Wolf bereits ernst und ruhig:

„Ich aber Ihnen dies Ehrenwort, Herr von Nimmer.“ Sibulle atmete auf und kam ihm zu Hilfe, während Aletto wie am Nadeln in sich zusammenstieß und das Un- geheure nicht zu halten vermochte.

„Nieder Kurt, darf ich fragen, wie du dazu kommst, Herr von Gerrode eine solche Frage vorzutragen. Ich muß energisch gegen eine solche Kränkung protestieren.“

„Beruhe dich und beruhige dich, liebe, teure Sibulle. Ich konnte in diesem Falle nicht anders handeln, um keinen auf vor Frieden zu bringen. Herr von Gerrode, meine geliebte Frau, verlassen Sie mich diese Szene. Ich werde wirklich ein wenig zur Eifersucht, Nachmal, verlassen Sie mit. Wenn man eine so schöne Frau sein eigen nennt, ist ein wenig Eifersucht verzeihlich. Sei gut, Sibulle, und sieh mich nicht so strafend an.“

„Dies einmal soll es dir noch so hingehen, Kurt, aber verdrich mich in Zukunft mehr Vertrauen zu mir zu haben.“ Mein Wolf darauf.

„Und nun wollen wir zu unseren Gästen zurückkehren, unsere Lage Unwissenheit wird sonst auffallen. Schließen Sie sich uns an, meine Herrschaften, oder sehen Sie es vor, in diesem launigen Winkel noch ein wenig Ihre junges Glück zu genießen? Kommt, Kurt, dies junge Paar ist sich selbst genug.“

„So sah ihren Mann mit sich fort, da sie merkte, daß es mit Aletto's Fassung zu Ende ging. Um ihn ab- zuwenden, überhäufte sie ihn drücken mit den zärtlichsten Bormörwien wegen seiner Eifersucht, und Nimmer war voll- ständig überzeugt, seiner süßen, reizenden Frau das schreibende Unrecht angeführt zu haben.“

„In Sibulles Innern sah es indessen fürchterlich aus. Obwohl sie nur kurze Zeit ungestört mit Wolf zusammen- gekommen war, hatte sie erkannt, daß das Unangenehme wirklich Tatsache war. Wolf liebte sie längst nicht mehr, sondern seine Frau, die unheimliche, unbedeutende Aletto. Er hatte es ihr klar und bündig gesagt, als sie sich mit heißen Liebesworten an ihn herangedrängt hatte. Fall und streng hätte er sie zurückgewiesen und mit zornig- gelächter seinen Heftigkeit von ihr verlanget über das, was sie Aletto an ihrem Hochzeitsstage angebot hatte. Selner angedeutet, betheiligten Frau. So hatte er Aletto genannt, und mit einem Ausdruck, der sie mehr überzeuete als seine Worte. Sie hatte kaum Zeit gehabt, sich diesem Stadium gegenüber zu fassen, da hatte Aletto an die Tür geklopft.“

„Sibulle Nimmer mußte, daß sie nichts mehr zu hoffen hatte. Und mochte sich auch ihr Herz in unheimlicher Mut zusammenkrampfen, mechte sie auch auf Rache sinnen, die Tatsache blieb bestehen, daß Wolf für immer für sie verloren war. Und sie hatte sich schon eine so herrliche Sibulle erträumt. Das war nun für immer vorbei.“

„Als Wolf mit Aletto allein war, lächelte es eine Weile zwischen ihnen still. Das junge Weib kämpfte heldenhäft mit der tödlichen Verzweiflung, die sie erfaßt hatte. Sie sah da wie ein versteinertes Bild des Schmeizes und hatte die Hände zusammengefaßt. In ihren Augen war ein Ausdruck von Dual und Grauen.“

„Es sah sie voll heißen Erbarmens an. Was möglich

Freiwillige!

Das Generalkommando hat folgende neue Ausschüßungsbestimmungen für die Anwerbung von Freiwilligen erlassen:

- 1.) Alle Werbungen von Freiwilligen im Korpsbereich ohne Genehmigung des Generalkommandos sind verboten mit Ausnahme für Baltenswiler, Ukraine, Garde - Kav. - Schützen - Div., Freitaps Hülsen und Waerfer.
- 2.) Die Werbellen Magdeburg, Halle a. S., Stendal und Torgau werden aufgeschlo.
- 3.) Freiwillige melden sich bei dem nächstgelegenen Garnison oder Bezirkskommando. Sie erhalten dort Auskunft und, soweit sie den Bedingungen (Ausgang sehr nachteilig) entsprechen, einen Meldebogen. Jeder Freiwillige kann auf dem Meldebogen angeben, bei welcher Waffengattung (Inf., Kav., Art.) er eintreten will. Abschrift dieses Meldebogens wird vom Garnison oder Bezirkskommando dem Generalkommando übersandt, das ihn an einen Truppenteil pp. weiterleitet.
- 4.) Der Truppenteil setzt sich dann mit dem Freiwilligen unmittelbar in Verbindung. Er fordert den Freiwilligen zur persönlichen Meldung und evtl. Einstellung auf oder benachrichtigt ihn, daß von der Einstellung Abstand genommen wird.
- 5.) Zur Meldung beim Truppenteil sind die Militär-M a g d e b u r g, den 17. Februar 1919.

Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes.
ges. v. dem Hagen.

papiers und möglich der Entlassungsanzug einschl. Mantel mitzubringen. Der Entlassungsanzug wird vom Staat abgeliefert, Vermerk in die Militärpapiere eingetragen.

Bedingungen und Gehärfnisse.

- (Auszug aus A. B. U. 19, Ziff. 24 u. 67)
- 1.) Als Freiwillige werden nur **felddienstfähige, moralisch einwandfreie** Personen angenommen mit mindestens 1/3 jähriger Frontdienstzeit, während der sie Verwendung fanden bei:
 - a) Infanterie und Artill.: im Bataill. oder Battr. Verbände.
 - b) Kavallerie: Verwendung im Kav.-Schütz.-Reg. oder Esk.-Verbände.
 - c) Pioniere: im Komp.-Verbände.
 - d) Nachrichten-, Eisenbahn-, Füßergesellschaften und Kraftfahrer bei Selbstformationen im Operations- und Stappengebiet.
 - e) Train: bei Feld- oder Stappformationen.

2.) **Verpflichtung** auf einen Monat, vom Einstellungstage an, mit 14 tägiger Kündigungskfrist am 1. und 15. j. M. Wird die Kündigung zu diesen Fristen von einer der beiden Seiten nicht ausgesprochen, gilt der Betrag um einen Monat verlängert. Entlassung

kann nur durch den Truppenteil, bei dem Dienst getan wird, erfolgen.

- 3.) **Unterbringung** unter die Vorgesetzten, denen Soldaten (Vertrauens-) Räte zur Seite stehen. Anerkennung der bisher gültigen Kriegsgeetze.
- 4.) **Gehärfnisse:** Modisches Gehalt bzw. Wohnung nach Dienstgraden, mindestens 80 Mark monatlich und tägliche Zulage von 5 Mark vom Einstellungstage an. Bei Verwendung außerhalb der Reichsgrenze eine Treibprämie von 30 Mark, die monatlich um 5 Mark bis zu 50 Mark steigt.
- 5.) **Verpflegung, Bekleidung, Unterbringung** erfolgt durch die Truppe. Selbstbetätigung ist unzulässig.
- 6.) **Versorgung:** Freiwillige gelten als vorübergehend zum aktiven Militärdienst eingezogen im Sinne der Militärverordngsgesetz. Anspruch auf Familienunterstützung läuft weiter bzw. wird neu begründet. Dienstzeit rechnet für Invaliden- und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heere.
- 7.) **Urlaub:** Nach dreimonatlicher Dienstzeit 14 Tage Urlaub ohne Abzug der Gehärfnisse einschließlich Zulagen.
- 8.) **Strafen:** Bei Disziplinarstrafen (Arrest) fällt die Zulage, bei gerichtlichen Strafen Zulage und Treibprämie fort. Bei unerlaubter Entfernung erschein alle Ansprüche auf Gehärfnisse, überdies Beträge sind einzuziehen oder später anzuziehen.

Der Zentral-Solbaterat.
ges. Anders

Zeitler Vieh-Versicherungs Verein.

Gegründet 1860.
Versicherungssumme: 5 478 435 M.
Sicherheitskapital: 167 857 M.
In der am Sonntag, den 22. Februar 1919 stattgefundenen ordentlichen Mitgliederversammlung sind als Vorstandsmitglieder für das Jahr 1919 gewählt worden:

1. Herr H. teilseliger Carl Claus, Feig.
2. Herr Gutseliger Bernhard Meiser, Sprossen.
3. Herr Gutseliger Gustav Reichardt, Dippelsdorf.
4. Herr Gutseliger Morz Rappke, Ockenitz.
5. Herr Gutseliger Albin Röbler, Bornitz.
6. Herr Gutseliger Gottlieb Wabbe, Dohersdorf.
7. Herr Gutseliger Hugo Röber, Hohmannsdorf.
8. Herr Gutseliger Paul Vogel, Galtitzchen.

Vorsitzendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Feig, den 24. Februar 1919.

Zeitler Vieh-Versicherungs-Verein.
Der Direktor. Panzer.

Verpachtung.

Unsere Lokalitäten, als Schützenhaus, Tanz- und Speisesaal, Restauration „Gemütliche Ecke“, sollen
Freitag, den 7. März 1919
nachm. 4 Uhr im Schützenhause einzeln oder insgesamt öffentlich verpachtet werden und werden Sachliebhaber eingeladen.
Bedingungen können bei Zimmermeister Keil in Teuchern eingesehen werden.

Schützenverein Teuchern.

Schlachtpferde kauft
zu annehmbaren Preisen
Kaufschlachten werden Tag und Nacht erledigt.
Otto Hinniger, Roffschlächtere
Teuchern, Schützenstr. 4
(Telephon 43) Konsum-Verein.

Achtung!
Schlachtpferde
Bin jederzeit Käufer von Schlachtpferden und zahle wie bekannt hohe Preise.
Kaufschlachten werden Tag und Nacht erledigt.
Richard Bauer, R. Behner's Nachfolger.
Weißenseis a. S., Marienstr. 21. Telefon 164.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Adolf Näther

sagen wir allen für die überaus zahlreichen Geld- und Kranzspenden, den lieben Trägern, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe.

Runthal, den 25. Februar.

Albert Näther
und Frau nebst allen Angehörigen.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Geschenke zur

Silberhochzeit und zur Vermählung

unsere Kinder danken herzlichst
Woldemar Bille u. Frau Minna geb. Richter.

Herzlichsten Dank allen lieben Bekannten und Freunden für erwiesene Aufmerksamkeiten und Geschenke.

Walter Bille und Helene geb. Winter.

Adolf Winter und Frau Ella geb. Bille.

Teuchern. Klintum.

Beamtenvereinigung Teuchern und Umgegend.

Sonabend, den 1. März
8 Uhr abends in Bertholdes Restaurant
Sitzung des Beamtenausschusses.
Alle Mitglieder haben das Recht der Sitzung beizuwohnen.

Gasthof Bahnhof Denben.

Das für den 27. Februar angelegte **Militärkonzert** findet nicht statt.
R. Rapph.

Einen Lehrling

sucht
Carl Schneider,
Kupfermechanikerstr.
Weißenseis.

Suche z. 15. März fauberes christliches

Dienstmädchen

Bahnhofswirtschaft.

Von Bündlingen

wor mir vor einigen Tagen ein kleiner Bogen zugestellt worden. Alle Familien, die diesmal nicht berücksichtigt werden konnten und solche, die bei den nächsten Zufügen Hilfe wünschen, wollen sich bei mir vormerken lassen.

Ferd. Gresse.

Elegant

Altispelz

modernste breite Fragenform mit 5 Schwänzen, ganz neu für 250 Mfr. zu verkaufen. (Badepreis 350 Mfr.) Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Künstlerpostarten

in verschiedenen Preislagen zu haben bei

Otto Diezweg.

Horst, Ernst, Romann.

Die überaus glückliche Geburt eines gesundenkräftigen Jungen zeigen hochehrent an
Ernst Lorenz u. Frau
Margarete geb. Busch.
Teuchern, d. 25. Febr.

Freiwillige Feuerwehr Teuchern

Zu unserm am 2. März im Gasthose „Zum grünen Baum“ stattfindenden

Winterbergnügen mit Ball

e. lauden wir uns, eine gehete Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend ganz ergebenst einzuladen
Beginn 6 Uhr **Das Kommando**

Gasthof Krösshuln



Sonntag, den 2. März
Gr. Maskenball
Anfang 6 Uhr
wozu freundlichst einladet **W. Drauer**

Die schönste Damen- und Herrenmaske wird prämiert

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land- und Amtsgericht Raumburg a. S. zugelassen und habe das bisherige Büro des Herrn Justizrats Dr. jur. Mann, Raumburg a. S. Gr. Salzstraße 6, I, übernommen.
Bismarck Nr. 549.

Piesner, Rechtsanwalt, Raumburg a. S.

Geschäftsübernahme

Einer geehrten Einwohnerschaft in Teuchern und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, dass mit dem 1. März 1919 das

Kino „Weisse Wand“

in meinen Besitz übergeht. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einem kunstsinigen Kinopublikum nur erstklassige Filme zu bieten. Ich werde bemüht sein für jeden einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Auch wird es mir leicht sein, nur gute, wirklich technisch vorzügliche Filme zur Vorführung zu bringen, da mir als Fachmann der Kinobranche grosse Hilfsquellen zur Verfügung stehen. Indem ich auf recht regen Zuspruch hoffe, zeichne hochachtungsvoll

Walter Hühn.

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfzehntägige Kopierspalt 15 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und verspätete Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,80 RM.

Stichtafelränder und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Postämtern angenommen.

Amtesches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 25.

Donnerstag, den 27. Februar 1919.

58. Jahrgang.

Bergarbeiteranstand in Mitteldeutschland.

Halle a. S., 23. Februar. Wie mitgeteilt wird, hat eine Versammlung der Bergleute des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus unter dem Vorsitz der Mitglieder des Bezirks-Arbeiterrats Naumburg und Peters am Sonntag im Volkspark in Halle stattgefunden. Allgemein wurde der Streik beschlossen. Der Streik soll solange fortgesetzt werden, bis durch die Werksbesitzer eine Anerkennung der Betriebsräte stattgefunden hat. Dieser Beschluß wendet sich insofern an die falsche Adresse, als die Anerkennung der Betriebsräte nicht Sache der Werksbesitzer, sondern Gegenstand der Gesetzgebung ist. Die Verhandlungen zwischen den Reichsbehörden und den Vertretern der Heuerkommission zu Essen sowie des Bezirksbergarbeiterrats Halle haben bekanntlich zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst, wie durch Verordnung vom 18. Januar vorgeschrieben, ein Arbeiter- und Angestelltenausschuß gewählt wird, und die Einrichtung von Betriebsräten auf Grund der neuen Wahlordnung und einer neuen dienstlichen Anweisung in Erwägung gezogen werden soll. Durch den allgemeinen Streik wird die Wirksamkeit noch geringer werden als bisher, und infolge des Kohlenmangels Wasserwerke, Elektrizitätswerkstätten und andere Bedarfsanstalten stillgelegt werden.

Die Bezirkskonferenz der Bergleute des mitteldeutschen Bergreviers beschloß einstimmig folgende Resolutionen:

1. Resolution: Da alle Wege beschritten sind, die Forderung der Bergarbeiter durchzusetzen, so aber von der Regierung zurückgewiesen sind, gebrauchen wir die letzte fürstbische Waffe und erklären für Montag, den 24. Februar den Generalstreik.

2. Resolution: Die Konferenz der Bergleute des mitteldeutschen Bergreviers stellt sich mit den auf der Konferenz vertretenen Bezirks-A. und S. Räten von Merseburg und Erfurt, den Vorständen der Eisenbahnen, der chemischen Industrie und den Nebenlandesräten auf den Boden der Demokratie in die Arbeit. Sie verlangt ihre sofortige rechtliche Durchföhrung in allen Reichs- und Staatsbetrieben, sowie auch in allen für die Verstaatlichung und die Verstaatlichung reifen Betrieben.

Insondere verlangt die Konferenz für die Bergwerke Mitteldeutschlands die Verwirklichung der Demokratie durch sofortige Anerkennung der direkt und gemeinsam gewählten Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten und des sich darauf aufbauenden Bezirks-Bergarbeiter-Rates, der den Betriebsräten für den Reichsausschuß für die Sozialisierung stellt.

3. Resolution: Die Konferenz beschließt einstimmig, den vom Bezirks-Bergarbeiter-Rat vorgeschlagenen, am 26. Februar tagenden des A. und S. Räte gewählten Streikrates als Beigeordneten zum Sozialisierungsausschuß erneut der Regierung in Vorschlag zu bringen und verlangt seine Erneuerung.

4. Resolution: Der Zentralvorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes hat binnen 14 Tagen die Bezirksleiter im mitteldeutschen Bergrevier abzurufen.

5. Resolution: Die Konferenz der Bergarbeiter und zahlreich industrieller Großbetriebe Mitteldeutschlands begrüßt mit Begeisterung die Errichtung der sozialistischen Räterepublik Bayern. Diese Fortführung der sozialistischen Revolution ist die einzige mögliche Antwort auf die gegenrevolutionären Mordtaten, denen unsere Führer Karl Eisner, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht zum Opfer gefallen sind. Aber auch bei uns erst ist die Reaktion frisch ihr Haupt. Die gewalttätige Verdrängung des Genossenverbandes vom A. und S. Soldaten muß das Signal zu rücksichtslosem Aufrufen unserer Arbeitermassen, zur Abwehr aller reaktionären Pläne sein. Sie fordern mit den Soldaten die sofortige Festlegung des Verhältnisses, Festnahme und Bestrafung der Schuldigen und Rücktritt der mitverantwortlichen Regierung.

Der die Wirkungen, die der neue Streik auf die mitteldeutsche Gegend haben wird, lassen sich im Augenblick noch keine Urteile fällen. Doch die Folgen naturgemäß äußerst schmerzhaft sein dürften, ist außer Zweifel. Es bedarf aber keiner Gedanken. Zu hoffen ist, daß teils der Streikleuten eine strenge Disziplin nicht wird. Wie der Bezirks-Bergarbeiterrat beim Durchgange H. alle am Montag nachmittag verbreitet läßt, herrscht in Halle und Umgegend völlige Ruhe. Mögen die maßgebenden Stellen, die jetzt die Streikbewegung organisiert haben, in dieser Beziehung ihre Leute stets in der Hand haben.

Aus Halle wird vom 24. Februar folgendes gemeldet: Die Versammlung der Eisenbahner des Eisenbahn-Direktionsbezirks Halle, die heute im Volkspark tagte, hat den Generalstreik für Dienstag früh beschlossen. Die bezüglichlichen Mitteilungen gehen über Nacht an die einzelnen Bezirke — Ferner beschlossen die gleichfalls im Volksparks tagenden Metallarbeiter der Halleischen Maschinenfabriken einstimmig ebenfalls den Generalstreik für Dienstag früh.

Halle, 25. Febr. Der Generalstreik ist seit heute früh in Betrieb. Die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Die Streikbewegung in Mitteldeutschland

Dürrenberg, 25. Febr. In einer Angestelltenversammlung der Rennow-Berle haben diese mit großer Mehrheit sich gegen den Streik und für die Regierung ausgesprochen. Der Streik hat heute morgen 6 Uhr begonnen. Die wichtigsten Betriebe, wie Maschinenwerk usw. werden fortgesetzt; die Stilllegung der übrigen Betriebe ist nach und nach erfolgt.

Halle a. S., 25. Febr. Infolge des Generalstreiks ist der Eisenbahnbetrieb in Halle seit heute früh eingestellt.



innung und Fleischmengen Verhandlungen statt, am ebenfalls die Lebensmittelgeschäfte als Protest gegen den Generalstreik zu schließen.

Zum Streik der Arbeiter und Bürgerschaft in Eisenach, der bisher noch zu keiner Einigung führte, hat der bürgerliche Zwölfteauschuß u. a. folgende Forderungen erlassen: 1. Wacht auf den Streik gegen Anwesenheit der Regierungstruppen, daher sofortige Wiederaufnahme der Arbeit. 2. Nichtbehinderung der sich zur Aufnahme der Arbeit einschließenden Arbeiter und Angestellten. 3. Ungestaltung des jetzigen Arbeitstages auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen. 4. Zustimmung der Unantastbarkeit der Person und Freiheit der Presse. 5. Vollständige und sofortige Aufhebung der Wachtkompanie und Abgabe der Waffen an die G. von Bedeutung ist, daß auch die Arbeitgeber auf der Seite der Forderungen stehen und die Arbeit so lange sperren, bis die Annahme der Forderungen gewährleistet ist. — In einer umfangreichen, tausendköpfigen Bürgerversammlung wurden die vorstehenden Punkte besprochen. — Die Impulsive Versammlung nahm mit allen 4 Stimmen eine Erklärung an, daß alle staatlichen, städtischen und Privatbanken, Handwerker, Kaufleute, Handel, u. Gewerbetreibende, Ärzte, Apotheker, Rechtsanwältler sich bereit erklären, die Arbeitseinstellung solange aufrecht zu erhalten, bis sich die Arbeiterschaft zur Annahme der Forderungen bereit erklärt.

Generalstreik der Angestellten und Beamten im mitteldeutschen Bergbau. Der Vorstand der Vereinigung der Angestellten des mitteldeutschen Bergbaus hat, getrieben durch den Beschluß, die Einstellung der Tätigkeit der Beamten und Angestellten in allen Bergwerksbetrieben Mitteldeutschlands anzuordnen. Der Beschluß ist einstimmig nach

eingehender Beratung unter Würdigung aller Umstände gefaßt worden. Für diesen Beschluß war folgende Fassung bestimmend: 1. Die Arbeiterschaft ist am 24. Februar morgens 6 Uhr auf allen Werken in den Ausstand getreten. Es haben zugleich gefährdende Eingriffe in die Betriebe stattgefunden. Auf der Grube Teufelshaus wurden, um nur ein Beispiel zu nennen, bei der Schmelzerei die Ofentüren aufgeissen. Es wurden diese dadurch fatgelegt, was einer Forderung der Schmelzerei gleichkommt. 2. Es hat bereits in vielen Fällen die Verewaltung der Betriebsbeamten und Angestellten durch die Arbeiter stattgefunden. Auf den Acker-Kalkwerken z. B. wurden die Beamten und Angestellten an dem Betreten der Veranlagen durch Streikposten verhindert. Ein Schloß hat bei der Mansfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft Platz getroffen. 3. Die Arbeiter haben bei vielen Werken verlangt, die gewalttätige Sozialisierung von unten durchzuführen. Aber die Dauer des Streiks waren die Vorstandsmitglieder der Vereinigung dahin einig, daß derselbe fortzuführen sei, bis die Arbeiter die Regierungsverfügungen bedingungslos anerkennen und die Arbeit reiflos wieder aufnehmen.

Halle, 25. Febr. Der Generalstreik der mitteldeutschen Bergleute, der Beschäftigten der großen chemischen Fabriken und Stahlwerke, der Eisenbahnen und gemeint ständlich an Ausfall in nach heute eingetreten und der Metallarbeiter bestimmt. Wegen sollen alle Nahrungsmittelebetriebe (Mehlmühle, Backereien, Schlachthöfe) wie durch Anschlag verlamtet werden, bis die Gewerkschaften der Bergarbeiter beim Bergamt Halle bei diesem Streik um die Anerkennung der Betriebsräte durch die Reichsregierung.

Der Bezirks-Bergarbeiterrat erhielt folgenden Aufruf an die Betriebsräte im Braunkohlenrevier: Die auf den Braunkohlenrevieren vorhandenen Kohlenvorräte dürfen nur an die Lebensmittelindustrie abgegeben werden.

Es ist Pflicht der Betriebsräte, streng darauf zu achten, daß für andere Zwecke Kohlen nicht abgegeben werden.

Riesentreib in Dänemark.

Köpenhagen, 25. Febr. Wie der „N. J. Bg.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die Arbeiter der Textil-, Papier-, Eisen- und elektrischen Industrie in den Ausstand getreten. Noch neuen Meldungen greift die Streikbewegung immer mehr um sich. Mehr als 200 000 Arbeiter seien. Die Regierung, die den Ausstand auf beschwichtigende Umtriebe zurückführt, hält Truppen allarmbereit.

Köpenhagen, 25. Febr. Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen konnten nicht stattfinden, da bewaffnete Spartakisten in die Wahllokale eindringen und die Wählerinnen und -Wähler beschlagnahmen. Die Wahllokale wurden auf den Straßen verbrannt.

Zur Besetzung Eisners.

München, 25. Febr. Der Zentralrat der Arbeiter hat für die am Mittwoch stattfindende Besetzung Eisners vollkommene Arbeitsruhe angeordnet. Ebenso soll geschlagene und sämtliche Straßen gesperrt werden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 25. Februar.

— Billiges Schutzwert und Beschaffungsmaterial aus Mitteln jeder zur Verfügung der minderbemittelten Bevölkerung. Die Versorgung der Bevölkerung mit billigen Schutzwert und Beschaffungsmaterial aus Mitteln macht bei der andauernden ungenügenden Lage des Reiches eine reifliche Ausnutzung durch die Demobilisierung des Heres freierbedeutend und durch die Beschaffung der Reichsarmee für Schutzwert erlangte Mittel demgegenüber notwendig. An Stelle der Kriegsmittel sollte die Beschaffung der Bevölkerung dieser Materialien zu tun harte, ist jetzt die Arbeiterbewegung gestillt getreten. Die Gesellschaft ist unter der Leitung des Reiches sowie der interessierten Arbeiterorganisationen mit 4 Millionen Mark Sammelmaterial ausgestattet worden. Die „N. J. Bg.“, der das gesamte Material in Deutschland aufsteht, steht unter Aufsicht des Reichsausschusses. Sie ist ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Unternehmen und versteht die Aufgabe, die Arbeiterkräfte vollwertig zu demprudent und ihnen zu demerten und namentlich den Arbeiter und der minderbemittelten Bevölkerung ein billiges und haltbares Schutzwert zu liefern und der Not an Kleidung zu steuern. Zu diesem Zwecke muß die Beschaffung von geräumigen Schutzwert, Kleidung und gebrauchten Gegenständen aus jeder Artrecht erhalten bleiben. Vor privaten Ankäufen wird gewarnt.